

Abschlussbericht vom Internationalen Bund (IB West gGmbH) zur Maßnahme „Nachtbürgermeister“ im Luisenviertel, Wuppertal

1. Überblick und Zielsetzung

Im Rahmen des Auftrags der Stadt Wuppertal wurde die Maßnahme „Nachtbürgermeister“ initiiert, um das soziale Zusammenwirken und -leben im Luisenviertel zu fördern. Ziel war es, durch verschiedene Angebote und Aktivitäten möglichst alle Betroffenen zu erreichen. Dazu gehören Feiernde, Anwohnende, Gewerbetreibende, Interessensgruppen und soziale Ordnungspartnerschaften. Über organisierte und kreative Wege soll das Amt Beteiligungsmöglichkeiten alle Akteure stärken, Konflikten vorbeugen oder diesen als Vermittlungsinstanz zur Verfügung stehen, sowie sich in bestehende Netzwerke einbringen oder diese gründen, um ein Zusammenwirken zu gewährleisten.

2. Durchgeführte Aktivitäten und Umsetzung

Nach dem Einstieg von Thomas Plath (November 2023) wurde die Maßnahme mit der Verstärkung durch Leyla Kugu (März 2024) zum „Team Nachtbürgermeister“ erweitert.

Herr Plath kann durch eigene, jahrelange Erfahrungen als Gastronom im Luisenviertel auf vielfältige Netzwerke und Beziehungen zurückgreifen.

Frau Kugu ist durch die Perspektive einer Frau mit Migrationshintergrund eine wertvolle Ergänzung des zweiköpfigen Teams. Sie ist selbst Anwohnerin und kennt die Facetten des Viertels.



Die Umsetzung der Maßnahme umfasste verschiedene Schwerpunkte:

- **Nachbarschaftstreffs und Vernetzungsveranstaltungen:** Organisation von regelmäßigen Treffen zur Förderung des sozialen Austauschs und zur Unterstützung bei Vorstellungen und Herausforderungen.
- **Sichtbarkeit und Ansprechbarkeit im Viertel:** Offener Auftritt im Viertel mit aufsuchendem Charakter.

- **Kooperationen mit lokalen Akteuren:** Zusammenarbeit mit sozialen Trägern, Vereinen und Einrichtungen, sowie sozialen Ordnungspartnerschaften, um Ressourcen zu bündeln und Angebote barrierearm zu gestalten.
- **Teilnahme an und Initiierung von Events im/fürs Viertel:** Etablierung von Angeboten, Sprechstunden, Arbeitskreisen und Konzepten für verschiedene Altersgruppen, Bildungsinitiativen und Angebote Viertelbewohner, sowie -Besucher.

3. Statistische Auswertung

Gesamtkontakte mit Viertelakteuren im Maßnahmejahr

Art des Kontakts	Gastro	Gewerbe-treibende	Polizei	Presse	IG	Ordnungs- amt	Behörd e/ andere Beh.	An- wohne nde	Politik
Anzahl der Kontakte	416	166	32	34	260	29	101	137	103
Insgesamt 1278 Kontakte* (ohne Feiernde)									

*Die Anzahl der Kontakte bezieht sich auf ein Event, bei dem unter Umständen mehrere Personen im Wirkungskreis anwesend waren.

*Die Kontakte mit dem IB zur Arbeit in der Maßnahme wurden nach Rücksprache mit der Stadt aus der Statistik entfernt. Hier haben 249 Kontakte stattgefunden.

Gesamtkontakte mit Feiernden im Maßnahmejahr nach Alter und Geschlecht (Anzahl der Personen in Klammern)

Junge Erwachsene (18-30 Jahre)		Erwachsene (30-99 Jahre)		Gesamt	
w	m	w	m	w	m
38 (236)	44 (306)	32 (250)	43 (295)	70 (486)	87 (601)
Insgesamt 157 Kontakte / Insgesamt 1087 Personen					

*Die Anzahl der Kontakte bezieht sich auf ein Event, bei dem unter Umständen mehrere Feiernde anwesend waren. Die Anzahl der Personen wird gesondert in Klammern aufgeführt.

Die Auswertung wurde im Verlauf der Maßnahme über Monatsberichte an die Stadt Wuppertal belegt. Hier können Monatsstatistiken eingesehen werden, welche nach Parametern wie Personenzahl, Alter, Geschlecht und Kontaktart kategorisiert sind.

4. Ergebnisse und Wirkungen

Die Maßnahmen führten zu positiven Ergebnissen:

- **Gestärkte soziale Vernetzung:** Es konnten zahlreiche Kontakte zwischen unterschiedlichen Akteuren im Viertel geknüpft werden, was die Gemeinschaft im Viertel stärkte.
 - **Aktive Beteiligung:** Die Beteiligungsformate wurden gut angenommen; Gewerbetreibende, Anwohner, Polizei, Ordnungsamt und Stadtverwaltung brachten ihre Perspektiven und Ideen ein, was zu einer stärkeren Identifikation mit dem Viertel führte.
 - **Ressourcenbündelung und Kooperation:** Die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren trug dazu bei, Angebote nachhaltiger und bedarfsorientierter umzusetzen.
-

5. Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

Trotz der positiven Ergebnisse traten auch Herausforderungen auf:

- Die Vielfalt der Bedarfe im Quartier erforderte einen hohen Abstimmungsaufwand zwischen verschiedenen Akteuren. Teils treffen hier gegensätzliche Interessen aufeinander, welche nur bedingt miteinander vereinbar sind z.B. im Bereich Lärmschutz. Somit sollte der „Runde Tisch“ als regelmäßig stattfindende Veranstaltung und Austauschplattform bestehen bleiben.
- Die langfristige Sicherung der Angebote und Ressourcen bleibt ein zentrales Ziel für die Zukunft. Das Amt des Nachtbürgermeisters muss weiterhin sichtbar, erkennbar und niedrigschwellig ansprechbar bleiben.

Um den nachhaltigen Erfolg der Quartiersarbeit zu sichern, wird empfohlen:

- Die Kooperationen weiter auszubauen und langfristige Partnerschaften zu stärken. Die Implementierung von Quartiersbeauftragten neben dem Luisenviertel ist denkbar, da sich jedes Stadtviertel in Vorstellungen und Herausforderungen unterscheidet.
 - Strukturen für eine dauerhafte Finanzierung und bedarfsgerechte Angebote zu schaffen.
-

6. Fazit

Die Maßnahme „Nachtbürgermeister“ war ein voller Erfolg in Bezug auf die Förderung von Teilhabe, Vernetzung und Gemeinschaftsgefühl im Luisenviertel. Die Erfahrungen und Ergebnisse zeigen, dass durch aktive Zusammenarbeit und bedarfsorientierte Angebote die soziale Integration

und Identifikation der Akteure im Viertel nachhaltig gestärkt werden konnten.

Ein besonderer Dank gilt dem Team Nachtbürgermeister bestehend aus Leyla Kugu und Thomas Plath sowie allen beteiligten Akteuren, Netzwerkpartnern und Interessensvertretern, die zum Gelingen der Maßnahme beigetragen haben.

[17.12.2024]

[Tim Schröder/Internationaler Bund, Wuppertal]